

FRANKFURTER AERZTE-CORRESPONDENZ

OFFIZIELLES ORGAN DES FRANKFURTER AERZTLICHEN VEREINS

sowie des Aerzteverbandes für freie Arztwahl zu FRANKFURT a. M., des Aerztl. Bezirksvereins zu ASCHAFFENBURG, des Aerzte-Vereins zu CASSEL, des Aerztl. Vereins an der EDER, des Aerztl. Vereins in HANAU, des Aerzte-Vereins des KINZIGTALS, des Aerzte-Vereins des MAINGAUES, des Aerztl. Kreisvereins MAINZ, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Aerzte des Kreises MAINZ, des Aerztl. Vereins zu MARBURG, des Vereins NASSAUISCHER Aerzte, des Aerztl. Vereins für Stadt und Kreis OFFENBACH, des Vereins der Aerzte WIESBADENS und des Aerzte-Vereins für den Landkreis WIESBADEN.

Erscheint jeden Freitag. Redakteur: Dr. J. Hainebach, Scheffelstr. 11. Verlag: H. Minjon, Frankfurt a. M., Mainkai 22, Tel.: A. Hansa, 2140, 2142.

Bezugspreis durch die Postanstalten vierteljährlich Mk. 1.— ohne Postgebühr.

Anzeigen 40 Pfg. die viergespaltene Petitzelle; Beilagegebühr nach Übereinkunft.

NACHDRUCK ist nur mit Quellenangabe gestattet, solcher der Vereins-Nachrichten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redakteurs.

Jahrgang V.

Freitag, den 30. Oktober 1914.

No. 13

Inhalts-Uebersicht: Aerztlicher Verein: a) Tagesordnung der Sitzung am 2. November 1914; b) Bericht über die Sitzung vom 19. Oktober 1914. — Kreisärztliche Mitteilungen. — Personalien. — Kriegsmedizinische Abende an Stelle der Fortbildungskurse. — Aus einem Feldpostbrief. — Zur Eröffnung der Frankfurter Universität. — Sonntags- und Nachtschluß in den Apotheken. — Von der Universität Frankfurt a. M. — Neuerwerbungen der Senckenbergischen Bibliothek.

Aerztlicher Verein

Telephon: Amt II, 930. Viktoria-Allee 9. Telephon: Amt II, 930.

Ordentliche Sitzung Montag, den 2. November 1914,
abends 7 Uhr präzise, im Sitzungssaal Viktoria-Allee 9, I.

Tagesordnung:

1. Demonstrationen:

Herr Goldschmidt: Pathol.-anat. Präparate.

Herr Abl (als Gast): Wirkung des Adrenalins auf d. Milz.

2. Vorträge: Herr Prof. H. Sachs: Cholera-Schutzimpf.

Herr W. Hanauer: Volksernährung in Kriegszeiten.

Quincke.

Nach der Sitzung geselliges Zusammensein im nördlichen Wartesaal II. Klasse des Hauptbahnhofs. Telefon Amt I, 2340.

Bericht über die ordentliche Sitzung vom 19. Oktober 1914.

Vorsitzender: Herr Quincke. Schriftführer: Herr Buecheler.

1. Protokoll.

2. Eingänge: a) Vorlesungsverzeichnis der Senckenbergischen Naturf.-Ges.; b) Geschenk von Herrn W. Hanauer: Kriegssanitätsordnung von 1907—1914.

3. Feldpostkarte des Herrn Benario und längeres interessantes Schreiben des Herrn Schmiedicke.

4. Eine Feier des 3. November ist mit Rücksicht auf die Kriegslage nicht beabsichtigt.

5. Angemeldet als außerordentliches Mitglied: Herr Zahnarzt Kaiser, Pfingstweidstr. 12.

6. Herr J. J. Schmidt: Harnsäurebestimmung im Blut nach Brugsch-Kristeller.

7. Herr Groedel: Fliegerpfeilverletzung. Diskussion: Herr Schott.

8. Referate über die Ruhr. Herren: Quincke, Goldschmidt, Braun.

Disk.: Herr Günzburg. Schlußwort: Herr Quincke.

Schluß nach 9 Uhr.

Kreisärztliche Mitteilungen.

In der Woche vom 11. Oktober bis 17. Oktober 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Kreisarztbezirk I. — i. V.: Dr. Werner.

Frankfurt a. M.-Stadt — ohne Sachsenhausen.

Es erkrankten an Diphtherie: 18, Scharlach: 21, Unterleibstypus 3.

Es starben an Diphtherie: 2, Lungentuberkulose: 6.

Es erkrankten in der Woche vom 18. Oktober bis 24. Oktober 1914 an Diphtherie: 25, Scharlach: 14.

Es starben an Diphtherie: 2, Lungentuberkulose: 6.

Kreisarztbezirk II. — Dr. Werner. (Sachsenhausen und Vororte.)

Es erkrankten in der Woche vom 11. Oktober bis 17. Oktober 1914 an Diphtherie: 14, Scharlach: 4, Kindbettfieber: 1.

Es starben an Lungentuberkulose: 3.

Es erkrankten in der Woche vom 18. Oktober bis 24. Oktober 1914 an Diphtherie: 9, Scharlach: 13.

Es starben an Lungentuberkulose: 4.

Personalien.

Das **Eiserne Kreuz** haben erhalten Prof. Dr. Schwenkenbecher, Prof. Dr. I. Strasburger, Dr. Wilh. Kallmorgen, Dr. Herm. Schaum, Dr. S. Heichelheim, Dr. O. Groß, Dr. Alwens, Dr. Arnold Eiermann, Dr. Ernst Wolff, Dr. Schubert, Dr. Moog, Dr. Max Dreyfuß, Dr. Osann, Dr. August Weber.

Die Fortbildungskurse finden im Wintersemester 1914/15 nicht statt. An ihre Stelle treten **Kriegsmedizinische Abende** an jedem ersten und dritten Dienstag des Monats. Erster Abend: 17. November. Zeit: 6—7 Uhr. Der Ort wird jeweils am schwarzen Brett und in der „Frankfurter Aerzte-Correspondenz“ bekannt gegeben werden.

Aus einem Feldpostbrief.

Nachstehend geben wir Bruchstücke aus dem Brief eines im Felde stehenden Kollegen wegen ihres ärztlich interessanten Inhalts wieder:

„Ich benutze die Gelegenheit, um Ihnen ein Lebenszeichen zu geben. Bald nach der Mobilmachung wurde ich nach..... berufen, um von dort aus unmittelbar nach der ersten Schlacht bei Mühlhausen die Verwundetenfürsorge zu besichtigen.

Wenige Kilometer südlich... traf ich am 10. 8. vormittags den ersten Hauptverbandplatz, auf dem bereits rege Tätigkeit herrschte. Trotz großen Zustroms von Verwundeten und der noch fehlenden Übung im Zusammenarbeiten gab es keine Störungen; die Wundversorgung, vom Fachchirurgen der Sanitätskompagnie geleitet, wickelte sich glatt ab, der Abschub nach dem in unserer Hand befindlichen Mühlhausen war erleichtert durch Krankenautos der Krankenhäuser. In der Umgegend der Stadt fand ich in vielen Fabriken und Wohnhäusern Verwundete, Deutsche und Franzosen. Bald kam ich auch auf das eigentliche Schlachtfeld, wo ich die ersten Toten liegen sah. Der ganze Ernst des Krieges trat mir entgegen.

Die rasche Ueberführung vom Gefechtsfeld nach dem Krankenhaus war für die Verwundeten natürlich von größter Bedeutung, und der Verlauf der bei Mühlhausen Verwundeten, und später nach Straßburg zurückbeförderten Kranken war auffallend günstig. Der chirurgische Leiter einer Lazarettstation im Straßburger Lazarett hatte noch nach 8—10 Tagen keinen einzigen Fall von Sepsis.

Das änderte sich aber, als die Vogesenkämpfe begannen, wo es überhaupt nicht möglich war, die Verwundeten durch unsere Sanitätsformationen in geordneter Weise zu versorgen, sondern

wo nach den Geländebeziehungen und der Art der Kriegsführung nur notdürftig Verbände angelegt werden konnten, zum Teil von den Verwundeten selbst oder von ihren Kameraden. Dort in den Vogesenpässen kam es nur darauf an, schnell die Verwundeten mit der leider eingleisigen Bahn abzuschleppen. Das ging aber nicht so schnell, da die Bahn in erster Linie militärischem Nachschub diente. So kam es, daß mancher tagelang warten mußte, bis er in ein Lazarett kam. Diese Verwundeten hatten dann oft schon stinkende Wunden und die septischen Fälle mehrten sich in den Straßburger Lazaretten sehr bald. Dieses Bild wiederholte sich auch hier. Im allgemeinen ist aber trotzdem der Wundverlauf günstig und ich glaube nicht, daß mehr als 5 bis 6% Fälle von allgemeiner Sepsis herauskommen werden. Bald erlebten wir auch die ersten Tetanus-Fälle, die uns natürlich besondere Sorge machen. Anfangs schien es, als ob besonders die glatten Schußkanäle der Infanteriegeschosse mit den rasch zuheilenden Ein- und Ausschüßwunden die Komplikation mit Tetanus begünstigten; sobald wir aber mehr Schrapnell- und Granatverletzungen hatten, da mehrten sich auch die Tetanus-Fälle, und ich glaube, wir kommen bald von den bisherigen 1% auf 2%. Präventivimpfungen werden jetzt in großem Umfang gemacht. Wir werden sehen, mit welchem Erfolg, denn die ungünstigen Bahnverbindungen haben uns erst jetzt wieder Serum gebracht.

Für die Wundversorgung hat sich bald ein Schema herausgebildet; Jodtinktur um den Wundrand, steriler Mull auf die Wunde und möglichste Ruhigstellung des Körperteils. Zerrissene Wunden werden mit bestem Erfolg mit Perubalsam behandelt; da dieser sehr dickflüssig ist, wenden wir jetzt eine Verdünnung an, die vielleicht auch Ihnen von Interesse ist:

- Bals-Peruv. 2 Teile
- Spirit. 95%o
- Olei Ricin. aa 1 Teil.

Perubalsam wird mit Spiritus gelöst; dann Ricinusöl zusetzen, das Gemisch erhitzen, den Spiritusverlust ergänzen. Vielleicht ist das Erhitzen nicht nötig, da der Spiritus bakterizid wirkt. Das muß erst bakteriologisch ausprobiert werden. Der Materialnachschub hat bis jetzt noch leidlich funktioniert, trotz der zerstörten und so in Anspruch genommenen Bahnen.

Hier ist nun eine große Kriegslazarett-Anlage, in der schon an 1200 Verwundete gleichzeitig lagen. 12000 sind gewiß hier bereits durchgegangen, so lange ich hier bin. — Allmählich fingen

auch die Durchfallerkrankungen an zahlreicher zu werden und wir haben bereits bei mehreren Truppenteilen Fälle von Y.—Ruhr, die wir aber nicht zu fürchten brauchen. Wir kennen sie von unseren Schießplätzen. Auch hier verlaufen die Fälle leicht, manche sind in 5—6 Tagen wieder in Ordnung. Durch Isolierungen und strenge Desinfektion in den Schützengräben wirken wir prophylaktisch, aber erst muß wohl die Truppe durchsucht sein, ehe wir Ruhe haben. Auch einige Typhen haben wir hier. Die Infektionsquelle ist wohl in Belgien zu suchen, die späteren Fälle erkläre ich durch Kontaktinfektion. Die meisten französischen Orte, durch die ich gekommen bin, haben Wasserleitung, und die Franzosen sind fast durchweg 2 bis 3 Mal mit Typhus-Vaccin geimpft. In Frankreich ist also wenig Typhusgefahr, immerhin heißt es aufpassen! Wir haben hier eine Typhusstation und zwei Isolierabteilungen. An Chirurgen fehlt es nicht. Haben wir nur etwas Ruhe, wie bei dem jetzigen Stellungskrieg an der Aisne, so ordnet sich auch die Arbeit in den Lazaretten zum Wohle der Kranken.“

Zur Eröffnung der Frankfurter Universität.

Unter Kriegslärm und Schlachtengraus hat die Alma mater Francofurtensis ihre Pforten geöffnet. Auf die feierliche Eröffnung in Anwesenheit des Kaisers mußte in Anbetracht der ernsten Zeit verzichtet werden, man hat eben Wichtigeres zu tun als Feste zu feiern. Hervorgegangen aus der Opferwilligkeit der Frankfurter Bürgerschaft für ideale Zwecke und den Stätten, in denen von jeher hier für die Wissenschaft, insbesondere die Medizin und die Naturwissenschaften, gearbeitet wurde, ist auch sie eine gute Illustration zu dem Vorwurf des „Barbarentums“, der uns eben von einer Welt von Feinden entgegen gerufen wird. Nicht ohne Kampf hat sich der Gedanke der Universität zur Verwirklichung durchgerungen, nicht wenige und nicht geringe Widerstände waren es, die überwunden werden mußten. Und so möge sie ein Sinnbild und eine Prophezeiung sein für den größeren Kampf, den eben unser Volk zu führen hat für seine geistigen und irdischen Güter, für den Sieg des Deutschtums in der Welt gegen Neid und Rachsucht und Habgier. Der Krieg umtobt die Wiege der jungen Universität. Möge uns bald der Frieden kommen, so wie wir ihn wünschen müssen, und möge er ihre künftigen Lebenstage segensreich begleiten, daß sie für die Kulturwelt eine Pflanzstätte werde deutscher Wissenschaft und deutschen Wesens, zum Heile und zum Ruhme unseres teuren Vaterlands und unserer lieben Vaterstadt!

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

1915

Reichs-Medizinal-Kalender
(Börner)

Herausgegeben von Geh.-Rat Prof. Schwalbe, Berlin.

I. Teil.

Taschenbuch, gebunden, 4 Quartals- und 2 Beihefte.
3 Mark. 811

Diphtherie-Heilserum „R. E.“ gewöhnlich 1000 fach eiweißarm.
Alle Präparate staatlich geprüft. In allen Apotheken erhältlich. 694t
Serum-Laboratorium Ruete Enoch, Hamburg 1.

- GESETZL. Heilsalbe GESCH. -
COMBUSTIN
ärztlich empf. bei Brandwunden, Hautkrankheiten aller Art, wie nässende Hautausschläge, Wundsein der Haut auch bei kleinen Kindern, Flechten, Unterschenkel- u. Fußgeschwüren.
Erhältl. i. d. Apotheken in Büchsen à Mk. 2.— u. 1.25
Alleinige Hersteller **F. WINTER JR.** Chemische Fabrik FAHRBRÜCKE i. SA.

Proben den Herren Aerzten gratis und franco.

753 o



Berta-Verein

Institut für Krankenpflege

Schleidenstr. 33 Frankfurt a. M. Telefon 8722

empfehlte seine staatlich diplom. Schwestern
:: für jegliche Art von Krankenpflege. ::
Hier und auswärts. 541a/c

KURHAUS BAD NASSAU

Für NERVÖSE, HERZ- und STOFFWECHSELKRANKE.

DREI AERZTE. Leitender Arzt: Dr. MUTHMANN.

723 h

Dr. Dr. Wolff's Privatheilanstalt
Katzenelnbogen. 467 a/w

Für Psychosen aller Art, psychopathische Zustände, organische Hirnkrankheiten, schwerere Neurosen.

2 Klassen. Prospekt auf Verlangen.

Sonntags- und Nachtschluß in den Apotheken!

„Dem Beispiele der übrigen Apotheken mit abwechselndem Sonntags- und Nachtdienst sind mit Genehmigung der Königl. Regierung jetzt auch die 4 Apotheken in Frankfurt a. M.-Süd (Sachsenhausen) gefolgt, und zwar: die

Bergapotheke, Hier, Darmstädterlandstraße No. 78,
Carolusapotheke, Hier, Brückenstraße No. 21,
Floraapotheke, Hier, Dreieichstraße No. 42,
Schweizerapotheke, Hier, Schweizerstraße No. 47.

Von diesen 4 Apotheken werden von jetzt ab immer je 2 an den Sonntag-Nachmittagen von 1/2 Uhr ab schließen, ebenso wie auch diese beiden Apotheken während der ganzen, an den Sonntag anschließenden Woche für den Nachtdienst von 9 Uhr abends bis 1/28 Uhr morgens geschlossen bleiben, während die beiden andern Apotheken in der genannten Zeit den Dienst übernehmen.

Diese Einrichtung beginnt mit Sonntag, den

25. Oktober 1914.

An diesem Tage bleiben geschlossen:

Flora- und Schweizer-Apotheke,

während

Berg- und Carolusapotheke

geöffnet sind, und für die nächste Woche, bis zum 1. November 1914, den Nachtdienst übernehmen. An den jeweilig geschlossenen Apotheken wird auf die geöffneten Apotheken hingewiesen werden.“

Die noch ausstehenden Apotheken Frankfurts werden gleichfalls in nächster Zeit dieser Einführung folgen.

Von der Universität Frankfurt a. M.

Die Medizinische Fakultät, deren Lehrer zum großen Teil im Heere stehen, hat Fürsorge getroffen, daß nahezu in allen Fächern ein geordneter Unterricht stattfinden kann. Ein endgültiges Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen für das Wintersemester erscheint in einigen Tagen. In den übrigen Fakultäten (Rechtswissenschaft, Philosophie, Naturwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft) ist für die Abhaltung der zu einem ordnungsmäßigen Studiengange gehörigen Vorlesungen und Übungen in vollem Umfange Sorge getragen. Die Lehrtätigkeit beginnt Dienstag, den 27. Oktober. Besondere Ratschläge für das Studium werden von der Rechtswissenschaftlichen, der Medizinischen und der Wirtschafts- und Sozialwissen-

schaftlichen Fakultät ausgegeben; sie sind ebenso wie das Vorlesungs-Verzeichnis im Sekretariat der Universität, Jordanstraße 17/19, erhältlich.

Die Bestimmungen über Gasthörer.

Die Universität Frankfurt a. M. hat ihr erstes Semester begonnen. Sie öffnet ihre Tore nicht nur für Studierende, sondern auch für Gasthörer, die sich nicht immatrikulieren lassen können, und zwar für diese Kategorie in Fortsetzung der von der Akademie eingeführten Tradition sogar weiter als irgend eine andere preußische Universität. Ausgeschlossen von der Zulassung als Gasthörer sind nur Schüler sowie solche Personen, welche nicht die erforderliche Bildung besitzen, um den Vorlesungen mit Erfolg folgen zu können. Die letztere Vorschrift wird wie seither an der Akademie dahin ausgelegt, daß alle, die als Gasthörer zugelassen werden wollen, das 18. Lebensjahr vollendet haben müssen. Etwas strengere Bestimmungen gelten lediglich für die medizinische Fakultät. In dieser werden in der Regel als Hörer nur approbierte Aerzte und Medizinalpraktikanten zugelassen, andere Personen nur aus besonderen Gründen und mit jeweiliger Genehmigung der Fakultät.

Die Frankfurter Kreise, die daran gewöhnt waren, Vorlesungen der Akademie zu besuchen, können diese Gepflogenheit also auch an der Universität fortsetzen. Neu ist in bezug auf die Zulassung der Hörer für Frankfurt nur die — für alle preußischen Universitäten gleichmäßig geltende — Bestimmung, daß jeder, der als Hörer an einer Vorlesung teilnehmen will, sich im Besitze eines vom Rektor ausgestellten Hörscheins befinden muß. Der Hörschein wird immer nur für die Dauer eines Semesters ausgestellt und kostet für Inländer M. 5.—, für Ausländer M. 10.—. Die Erneuerung des Hörscheins kann auch auf schriftlichen Antrag und gegen Ein-sendung der Gebühren erfolgen.

Die Kollegiengeldsätze sind für inländische Gasthörer, die einen Beruf ausüben, (Beamte, Lehrer, Industrielle, Kaufleute, Aerzte usw.) die gleichen wie für die immatrikulierten Studierenden, nur mit dem Unterschiede, daß Gasthörer auch für Vorlesungen, die für Studierende unentgeltlich sind, das übliche Honorar von M. 5.— für die Wochenstunde zu entrichten haben. Inländer ohne Beruf, sowie Ausländer haben als Gasthörer die doppelten Honorarsätze zu zahlen.

Die Vorlesungen nehmen vom 27. Oktober an ihren Anfang. Ueber den Beginn der einzelnen Vorlesungen unterrichten die An-schläge am Schwarzen Brett der Universität.

Aerzteverband für freie Arztwahl Frankfurt a. M.

Die Haushaltungen der Herren Kollegen, die im Felde stehen, werden hierdurch ersucht, die Verrechnungspapiere umgehend an den Aerzte-Verband f. freie Arztwahl einzusenden, da sonst eine Honorarauszahlung nicht stattfinden kann.

Unter den derzeitigen Verhältnissen mußten wir den Kollegen gegenüber bei der Verrechnung in manchen Hinsichten Nachsicht üben und von der strengsten Durchführung der Vorschriften absehen. Wir müssen aber auch unsererseits um Nachsicht ersuchen, wenn durch hieraus entstandene Schwierigkeiten die Ausrechnung der auf die einzelnen Kollegen entfallenden Beträge und damit die Auszahlung des Honorars etwas hinausgeschoben wird.

Auf den neuen Krankmeldeformularen für die Familienversicherung der Ortskrankenkasse ist versehentlich die Rubrik für die Diagnose weggelassen worden. Wir ersuchen die Herren Kollegen, trotzdem von jetzt ab die Diagnose auf den Krankmeldungen anzugeben. Unvollständig ausgefüllte Krankmeldungen können nicht zur Verrechnung kommen.

Zahnärztl. Verein zu Frankfurt a. M.

Ordentliche Monatssitzung

Samstag, den 7. November, nachmittags 5 Uhr,

im Zahnärztl. Institut Carolinum, Eschenbachstraße.

A. Wissenschaftlicher Teil:

1. Prof. Dr. Port-Heidelberg: „Die Behandlung der Kieferverletzungen im Felde und in den Lazaretten.“
2. Kollege Schaeffer-Stueckert: „Das Zahnärztliche Institut Carolinum und die Universität.“

B. Interner Teil:

1. Verlesen des Protokolls.
2. Interna.
3. Aussprache über kriegs-zahnärztliche Fragen.

NB. Die Sitzung beginnt diesmal mit dem wissenschaftlichen Teil präzis 5 Uhr. Gäste hierzu willkommen.

Der Vorstand.

I. A.:

Alfred Straus,
I. Vorsitzender.

G. Antz,
I. Schriftführer.

Junge, geb. Frau (steno-graphiekundig), eigene Schreibmaschinen, hübsche Handschrift, empfiehlt sich zur Anfertigung aller schriftl. Arbeiten u. jeweilig. Nachtragen d. Bücher. Strengste Diskretion wird zugesichert. 802d
Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. u. **S. 802.**



Sanatorium Kurhaus Lindenfels

zw. Darmstadt-Heidelberg, in ideal schöner Waldgegend
400 m hoch gelegen. Für Nervöse, Stoffwechselkranke,
Erholungsbedürftige. Stets geöffnet u. besucht. Prospekte.
San.-Rat Dr. Klaus Schmitt.

586 b/qu

Kurhaus Ahrweiler (Rheinland.)

Zwei völlig getrennte Sanatorien
für Nerven- bzw. Gemütskranke.

677x

Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte durch die Direktion. — 5 Aerzte,
Eigenes serologisches Laboratorium. — — Leitender Arzt und Besitzer,
Dr. von Ehrenwall, Geh. San.-Rat.

Neuerwerbungen der Senckenbergischen Bibliothek.

12.

Der Zusatz „L.“ bedeutet, daß das betr. Werk in der Handbibliothek des Lesesaals aufgestellt ist. Bei Bestellungen wird gebeten, die hinter dem Werke verzeichnete Signatur anzugeben.

1. **Abderhalden, E.:** Neuere Anschauungen über den Bau und den Stoffwechsel der Zelle. Berlin 1911 8°. Kl. Schr. 280.
2. **Abstract, The half-yearly, of the medical sciences:** Vol. 31: January-June 1860 — 48: July-December 1868. London 1860—1868 8°. R. 5. 17/600.
3. **Aigner, Ed.:** Die Wahrheit über eine Wunderheilung von Lourdes. Mit e. Anh.: Eine Wunderheilung von E. Dosenheimer. Frankfurt a. M.: 1908 8°. Kl. Schr. 151. (Bibliothek der Aufklärung.)
4. **Bade, Die, und Luftkurorte Japans.** Tokyo 1911. 4°. R. 762. 6895.
5. **Baginsky, Ad.:** Ueber Maßregeln zur Bekämpfung der Kindertuberkulose. Berlin 1907 8°. Kl. Schr. 200.
6. **Baginsky, Ad.:** Die Wohlfahrtseinrichtungen für Kinder in großen Städten. Berlin 1911. 8°. Kl. Schr. 199.
7. **Bainbridge, W. S.:** Possible Errors in the diagnosis of abdominal cancer. 8°. Kl. Schr. 185. (Aus: New York State Journal of Medicine. 1913.)
8. **Below, M.:** Rassenhygienischer Frage-Bogen oder statistischer Bericht über den Gesundheitszustand der Schulbevölkerung des Deutschen Reiches. Landshut a. Isar (1911) 8°. Kl. Schr. 233.
9. **Berger, H. Fr.:** Die Organisation der Gesundheitspflege auf dem Lande. Berlin 1913. 8°. Kl. Schr. 61.
10. **Beyer, J. L.:** Die Technik des Heftpflasterverbandes. Leipzig 1905 8°. Kl. Schr. 320.
11. **Breitenbach, W.:** Die Eroberung der Tropen oder die Bekämpfung der Tropenkrankheiten. Brackwede in W. 1911. (Humboldt-Bibliothek. H. 3.) 8°. P. 13. 333.
12. **Bresgen, M.:** Die Elektrolyse mit langen Nadeln zur Behandlung von Verschwellung des Naseninnern. Halle 1908 8°. Kl. Schr. 150.

13. **Broemme, O.:** Der Wert einer richtigen Atmung (Frankfurt a. M.) [um 1912] 8°. Kl. Schr. 208.
14. **Brunner, Fr.:** Grundriß der Krankenpflege. 3. Aufl. Zürich 1906 8°. R. 602. 3043.
15. **Burwinkel, O.:** Ueber Arteriosklerose. München 1908 8°. Kl. Schr. 149.
16. **Chirurgie, die allgemeine, der Gehirnkrankheiten, red. von F. Krause.** T. 1. 2. Stuttgart 1914. (Neue deutsche Chirurgie. Bd. 11. 12.) 8°. R. 544. 7238/1.
17. **Corning, H. K.:** Lehrbuch der topographischen Anatomie für Studierende und Aerzte. 5. Aufl. Wiesbaden 1914 4°. R. 174. 1532.

(Fortsetzung folgt.)

**Aerzteverband für freie Arztwahl
Frankfurt a. M.**

Das Versicherungsamts erläßt folgende Bekanntmachung:
Von den wahlberechtigten Aerzten ist bis zur festgesetzten Frist nur je eine Vorschlagsliste für den Ausschuß zur Auswahl der Aerzte und den Vertragsausschuß im Bezirke des Versicherungsamts Frankfurt a. M. eingereicht worden. Die Vorgeschlagenen gelten somit nach den Vorschriften der Wahlordnungen in der Reihenfolge des Vorschlags als gewählt. Eine Stimmabgabe findet nicht statt. Gewählt sind:

I. Ausschuß zur Auswahl der Aerzte.

Als Vertreter: 1. Dr. med. Viktor Seckbach, 2. Dr. med. Fritz Kalberlah, 3. Dr. med. Erich Gelhaar; als Stellvertreter: 1. Dr. med. Michael Sachs, 2. Dr. med. A. Eiermann, 3. Dr. med. Julius Hainebach, 4. Dr. med. Karl Schlosser, 5. Dr. med. Theodor Plaut, 6. Dr. med. Friedrich v. d. Velden.

II. Vertrags-Ausschuß.

Als Vertreter: 1. Dr. med. Arnold Eiermann, 2. Dr. med. Julius Hainebach, 3. Dr. med. Karl Schlosser; als Stellvertreter: 1. Dr. med. Otto Lindenmeyer, 2. Dr. med. Viktor Seckbach, 3. Dr. med. Erich Gelhaar, 4. Dr. med. Julius Neuberger, 5. Dr. med. Michael Sachs, 6. Dr. med. Fritz Kalberlah. Der Wahlleiter.



**Clementinen-Institut
für Krankenpflege**

Oederweg 70, Telef. 4796, Amt Hansa
empfiehlt seine staatl. gepr. Schwestern und
Hebammenschwestern.
Krankenpfleger und -Pflegerinnen.
452 a/z Wochenbettpflegerinnen.

Sanatorium Dr. Dornblüth, Wiesbaden.

Vornehmer Neubau auf der Höhe des DAMBACHTALES, am Wald,
Nerven- und innere Kranke. — 20 Patienten. — Persönliche Behandlung.
Das ganze Jahr geöffnet. 675 a/r Sanitätsrat Dr. OTTO DORNBLÜTH.

Es gehört zum guten Ton,

daß Sie sich Ihre Stiefel extra nach Maß anfertigen lassen, ebenso wie Sie sich die Möbel nach Ihrer Wohnung bauen lassen, wozu sich empfiehlt **A. Muhn**, Schuhmacherm., Bethmannstr. 1, i. Rath. 47ka/o

: Sanatorium Stammberg :

Schlieshelm a. d. Bergstrasse
für lungenkranke Damen
des geb. Mittelstandes.
Mk. 4.50 bis 6.50 pro Tag.
Sommer- u. Winterkur.
Prosp. d. leit. Arzt Dr. Schütz.
717 p

Gegen
Verstopfung
u. d. Folgen: Hämorrh., Kongest.,
Leberl., Migr., Nervos., etc.

für Kinder und Erwachsene
Ärztl. warm empfohlen, seit 25 Jahren
bewährt, prompt wirkend, wohlischm.
sind: Apoth. *Kanoldt's*

Tamarinden-
Konserven.

In Schacht. 6 Stück 80 Pf.,
auch lose in Kartons 4 50 und 100
Stück für 5,00 und 10,00 Mark.
Durch alle Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth.
C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

724p

**Komplette
Lazarett-
Einrichtungen**

**B. B. Cassel,
Frankfurt a. M.,**

Stiftstrasse 9/17.

Telegr.: Cassel Frankfurtmain Hansahauss.
Telefon: Amt Hansa 7100 und 7101.